

Erledigt **Zukunft von Hackintosh?**

Beitrag von „mhaeuser“ vom 5. Januar 2017, 14:50

[@derHackfan](#) Entweder hab' ich mich verschaut, oder du hast übersehen, dass [@OverdoseKid](#) "inline" geantwortet hat, also in der Zitierbox... falls ich mich nicht verschaut hab', wurden die Antworten gelöscht.

Zitat von ralf.

Ich finde es nicht okay dass in so einer Diskussion wieder mal ins persönliche gegangen wird. Dass über die Diskutanten geredet wird. und nicht über das Thema.

Per Definition ist es persönlich, ja, aber nicht, wie der Begriff normalerweise verwendet wird. Wenn ein Chef seine Mitarbeiter wegen eines Verhaltensmerkmals, das die Arbeit betrifft, kritisiert, wird er ja nur persönlich inwieweit es die Arbeit betrifft, also würde man es in diesem Fall als "geschäftlich" einstufen - in einer Diskussion über die Diskussionskultur zu reden sehe ich also nicht als "persönlich werden" an, abgesehen davon, dass du nicht mal explizit gemeint warst (ich nehm' mich da selbst nicht mal raus). Um zu meinen, dass du damit gemeint warst, müsstest du auch meinen, dass du Windows "bashst", denn darauf hat sich meine Aussage ja auch bezogen. 😊

Argumente für die Meinung suchen ist eine vollkommen tolerierte Diskussionskultur (zumindest überall, wo ich Diskussionen verfolge) und ich gehe auch davon aus, dass es aktuell sogar die Norm ist. Denkt man aber objektiv darüber nach, wird man feststellen, dass es keinen Sinn ergibt. Die einzige Möglichkeit, zu einem gerechtfertigten Schluss zu kommen, ist eine Pro- und Kontraliste für alle zu vergleichenden Objekte aufzustellen und jeden dann für sich werten zu lassen. Argumente gegen die eine Seite zu finden, bedeutet nicht, ein Argument für die andere Seite zu finden (das sieht man z.B. oft bei Theisten vs Atheisten). Ob man von einem Betriebssystem erwarten kann, dass es mit kaputten Dateien umgehen kann, weiß ich nicht; ob man das als ein stark gewichtetes Argument gegen ein solches verwenden kann, noch viel weniger. Im Umkehrschluss heißt das nämlich, dass das System, das damit umgehen kann, mehr Code und somit mehr CPU-Zyklen darauf verwendet, Workarounds auszuführen, die nur auf Dateien zutreffen, die nicht der Norm entsprechen sollte und die es nach Standards nicht geben dürfte.

Zitat von derHackfan

Ich würde sogar noch weiter gehen, es gibt IT Profis und es gibt Menschen die leben in der realen Welt.

Jetzt werd' aber mal nicht persönlich... 😞

Zitat von LuckyOldMan

Ins Persönliche abzugleiten ist leider eine in meinen Augen fragwürdige Diskussionskultur mit steigender Tendenz, die ich vielfach in Foren bzw. im INet erlebe. Leider geht das oft genug mit steigender Oberflächlichkeit einher - es werden vielfach Meinungen unreflektiert übernommen, weil es gerade gut passt (s. zitierte Aussage.).

Richtig, das ist simple Psychologie. Der Mensch bildet sich eine Meinung, die für ihn die Realität widerspiegelt. Wer will denn schon seine Realität widerlegen? Nur Leute, die Meinungen komplett von der Realität loslösen, indem sie auf "Erfahrungen" abstrahieren - dabei muss angenommen werden, dass die Erfahrungen nicht zwingend die Realität widerspiegeln.

Zitat von LuckyOldMan

Hier mal eine meiner Erfahrung bzw. der Versuch eines Vergleichs (der hoffentlich nicht allzu stark hinkt): Gestern hatte ich einen u. U. falschen Audio-Treiber (Kext) installiert. Das Ergebnis war, dass EC mitten im Bootvorgang abstürzte und neu bootete (und würde es immer noch tun).

Installiere ich unter Windows einen falschen Treiber, funktioniert das Teil nicht und - falls eine Kollision mit einem anderen Treiber besteht - würde auch dieses Teil außer Funktion gesetzt. Aber dass das Win OS nicht mal durchstartete, habe ich in 20 Jahren noch nicht erlebt. 😊

Danke. 😊

Zitat von ralf.

Die meisten fangen also so an, dass sie sich irgendwie da durschwursschteln.

Ich seh' zwar nicht, worauf das gemünzt ist, aber, sollte es sich auf OSx86 beziehen: Das ist richtig, da es keine lückenlose und fehlerfreie Dokumentation gibt.

Zitat von Schorse

Elne persönliche Bemerkung noch zu Apples angeblichem Flop zum MacBook Pro. ich habe mir das Gerät ein paar Tage angesehen und getestet. Diese TouchBargeschichte hat richtig Hand und Fuß und ist eine ausgereifte Entwicklung zu vergleichen mit der Entwicklung der PC Maus. Aber etwas schlecht reden gehört bei uns deutschen zum guten Ton.

Die PC-Maus war eine völlige Neuentwicklung, die Touchbar eine minimale Umfunktionierung des bestehenden "Touchscreen"-Konzepts, daher finde ich, der Vergleich hinkt gewaltig. Abgesehen von Reglern, die man stufenlos ziehen kann, was klasse ist, sehe ich nur den Nachteil, dass man die Tasten nicht erfühlen kann und man soweit ich weiß auch kein Feedback bekommt. Was ich sonst gesehen hab', war absolut nicht beeindruckend - vielleicht ändert sich das aber, wenn die Entwickler ihre Apps anpassen.

On-Topic: Dass Apple auf ARM umsteigt, halte ich für sehr wahrscheinlich (zumindest für ein Teil der Geräte, z.B. MacBook Air / MacBook), allerdings gibt es diverse Bewegungen in der nicht-Apple-PC-Welt, z.B. Intels Vertrag/Verträge mit ARM oder Windows 10 Desktop-Editionen auf Snapdragons. Jedoch wird OSx86 in der Zukunft m.M.n. viel uninteressanter sein, da Windows, wie hier geschrieben, schon deutlich aufgeholt hat (das selbe gilt für Linux) und Apple macOS langsam "dicht" macht (CSR etc.). Es gibt kaum einen Grund, warum Apple in der Zukunft fremde Treiber zulassen sollte - USB-/Thunderbolt-Geräte sollten alle OOTB laufen und intern lässt sich bei keinem aktuellen Modell etwas erweitern.